

1. Realität als das Materiale im Gegenstande zum Unterschied von der bloßen Form welche nur die Art der Zusammensetzung und Trennung vorstellt. z. B. da man im moralischen Gesetze den Bestimmungsgrund bloß in der Möglichkeit zum Gesetz zu dienen und der Form des Gesetzes liegend denkt — andere aber in irgend einem Gegenstande der Willkühr als Triebfeder.

2. — im Gegensatz von der Idealität. Denn selbst die Form kann im Objecte selbst liegen oder bloß in der Vorstellung des Subjects.

3. — Im Gegensatz mit der Nullität eines Gedanken der wohl gedacht werden kann aber zum Erkenntnis kein Object hat.

4. — als Grund obzwar seine Folge eine Negation ist. So ist — a für sich etwas Reales aber in Verbindung mit a ist a — a eine Negation = 0

5. Das Reale als das Gute (metaphys. Vollkommenheit) und das Böse bloß als das Formale anzusehen. Folglich dadurch daß man alle Realität überhaupt in der Idee eines Wesens zusammennimmt bloß durch Einschränkung die Begriffe metaphysisch sich von allen möglichen Dingen machen. — Sich also einen Gott nicht aus dem machen was wir als durch moralische Triebfedern als real erkennen sondern nur zum Begriffe der Realität Belege suchen.

Existenz Gottes daraus geschlossen Das realiter entgegengesetzte — Das Aggregat aller Realität als Inbegriff Gott oder als Grund

Nach Aristipp sind Lust und Unlust allein wahre Realitäten alles andere sind nur Vorstellungen von Verhältnissen.

Es ist natürlich daß ein Professor¹⁴⁾ der Mathematik es sey als dogmatischer Wissenschaft oder als wissenschaftlichem Bekenntnis seiner (und allen Menschen gemeinsamen) Unwissen-

14) Kant hat es hier auf den gelehrten Mathematiker u. witzigen Dichter Abrah. Gottl. Kästner (1719—1800) abgesehen, dessen Schriftchen „Gedanken über das Unvermögen der Schriftsteller Empörungen zu bewirken“ (Göttingen, 1793. 32 S. kl. 8.) er wol soeben gelesen haben mochte, worin auch folgende Stelle vorkommt (S. 24 f.): „Mehr deutsche Schriftsteller wollten an dem Zustande ihres Vaterlandes kippeln, und befanden, daß er für sie zu fest sey. Manche meinten es nicht ebenso böse, schickten sich